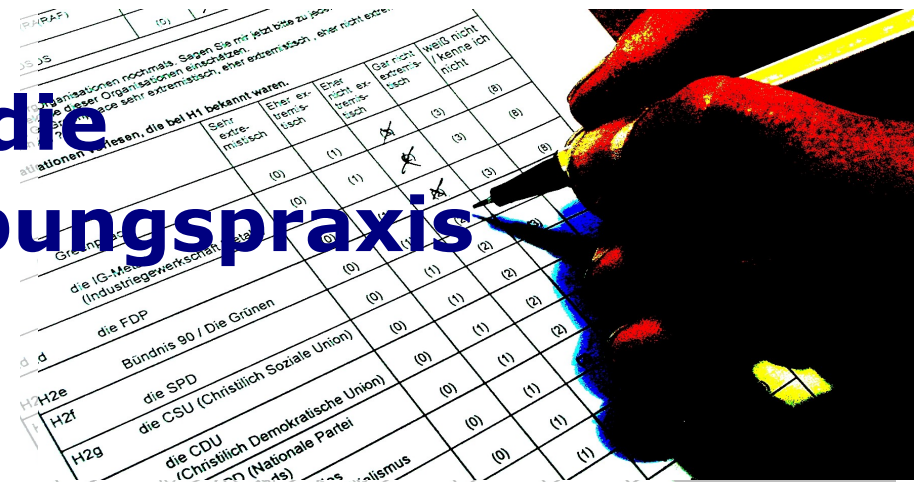


Das Experiment als Teil quantitativer Datenerhebung

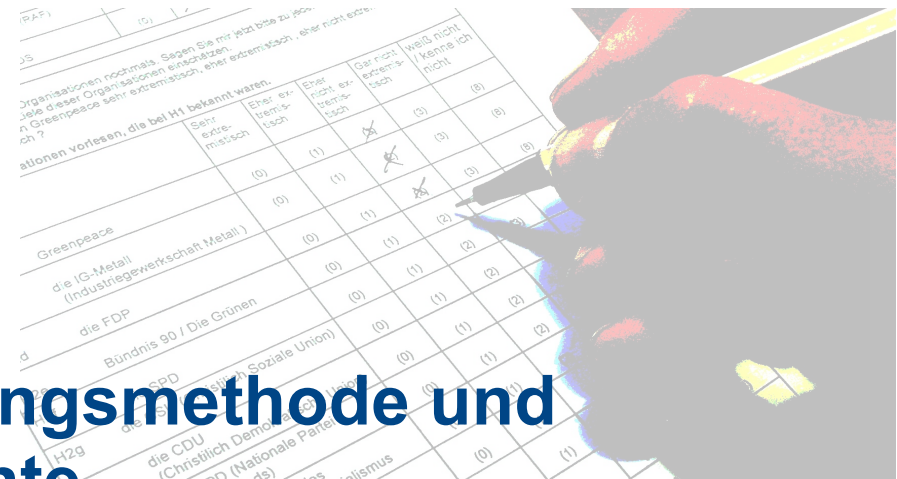
Eine Einführung in die quantitative Erhebungspraxis



2. Befragung und Fragebogenexperimente

Übersicht

- Seminarplan
- Befragung als Erhebungsmethode und Fragebogenexperimente



Semiarplan

Nr.	Termin	Inhalt
1	14.04.09	Einführung und Organisation
2	21.04.09	Befragung und Fragebogenexperimente
3	28.04.09	Beobachtung und Experimente im Feld
4	05.05.09	Experimentelle Designs
5	12.05.09	Forschungsplan und Forschungsfrage
6	19.05.09	Arbeitsgruppen zu Befragung, Beobachtung und Experiment
7	26.05.09	Entwicklung des Erhebungsdesigns
8	02.06.09	Pretest der Erhebungsinstrumente
9	09.06.09	Auswertung und Diskussion
10	16.09.09	Vorstellung der überarbeiteten Konzepte
11	23.06.09	Erhebungswoche I
12	30.06.09	Erhebungswoche II
13	07.07.09	Erste Ergebnisse
14	14.07.09	Vor und Nachteile experimenteller Designs in Erhebungen

Projektplanung

► Fragestellung → Thema

► Erhebungsform

► Befragung

► Beobachtung

► reines Experiment

► Zielgruppe

► wer, wann und wo

► Stichprobengröße?

► Fragenprogramm

► Inhalte

► Zeitplan

► Entwicklung des Erhebungsinstruments

► Pretest des Instruments

► Auswahl Pretestverfahren

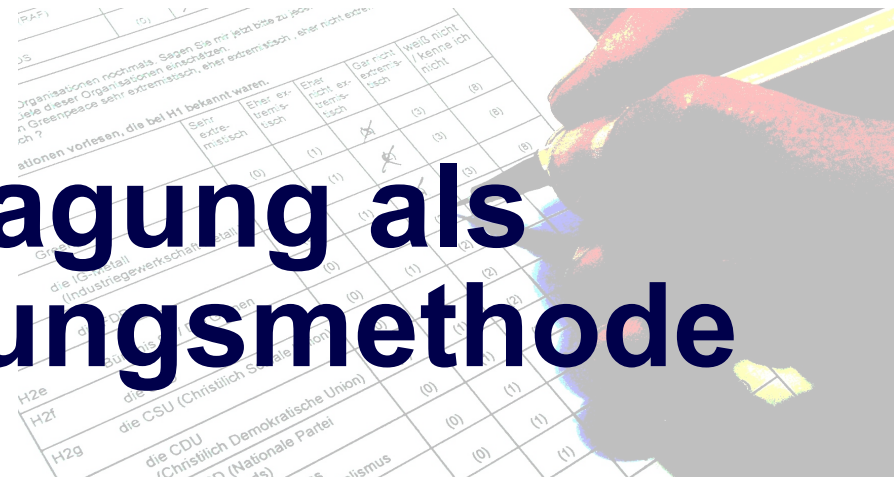
► Überarbeitung

► Haupterhebung

► Datenaufbereitung und Datenauswertung

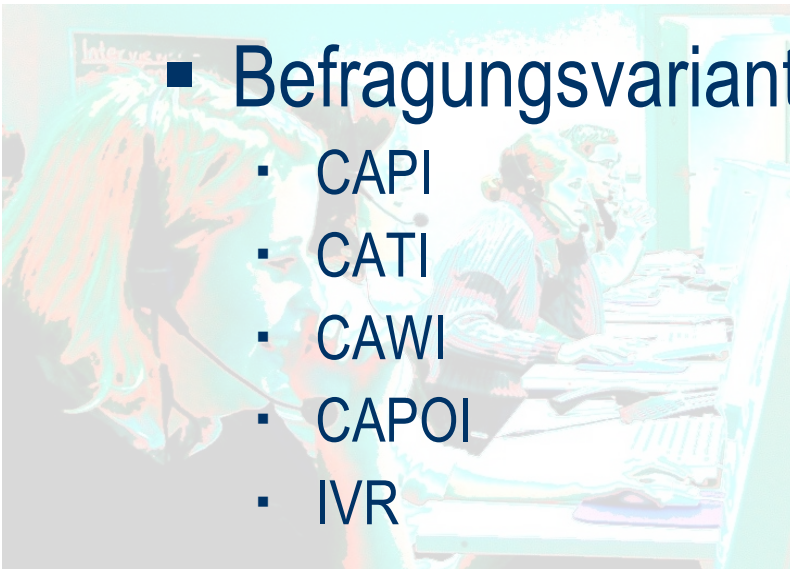
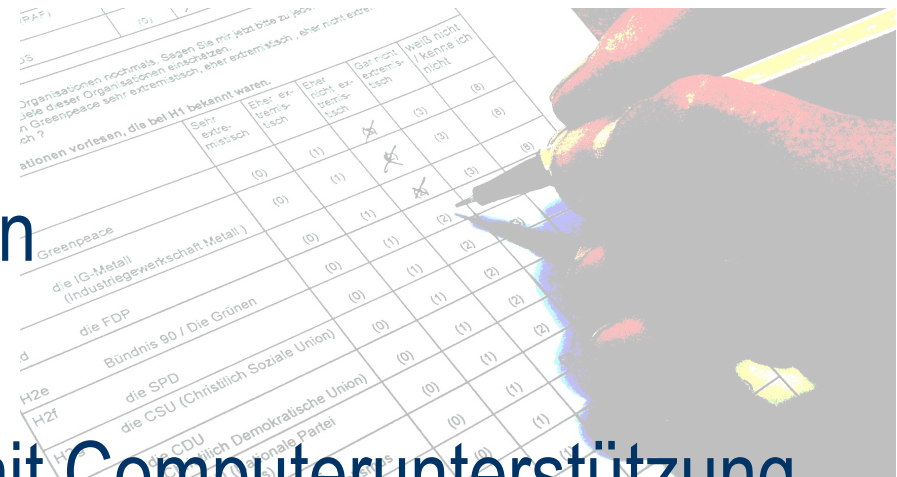


Die Befragung als Datenerhebungsmethode



Befragungsformen

- persönliche Interviews
- schriftliche Befragungen
- telefonische Interviews
- Befragungsvarianten mit Computerunterstützung
 - CAPI
 - CATI
 - CAWI
 - CAPOI
 - IVR



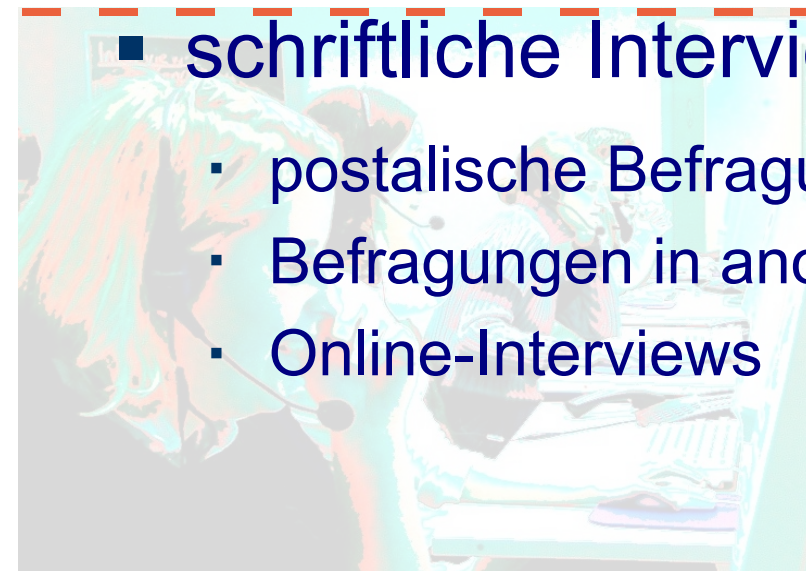
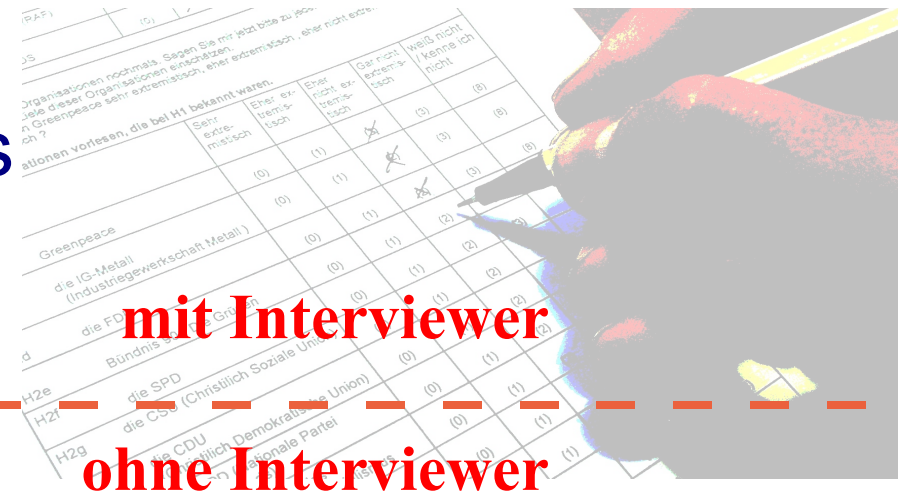
Befragungsmethoden im Vergleich

■ persönliche Interviews

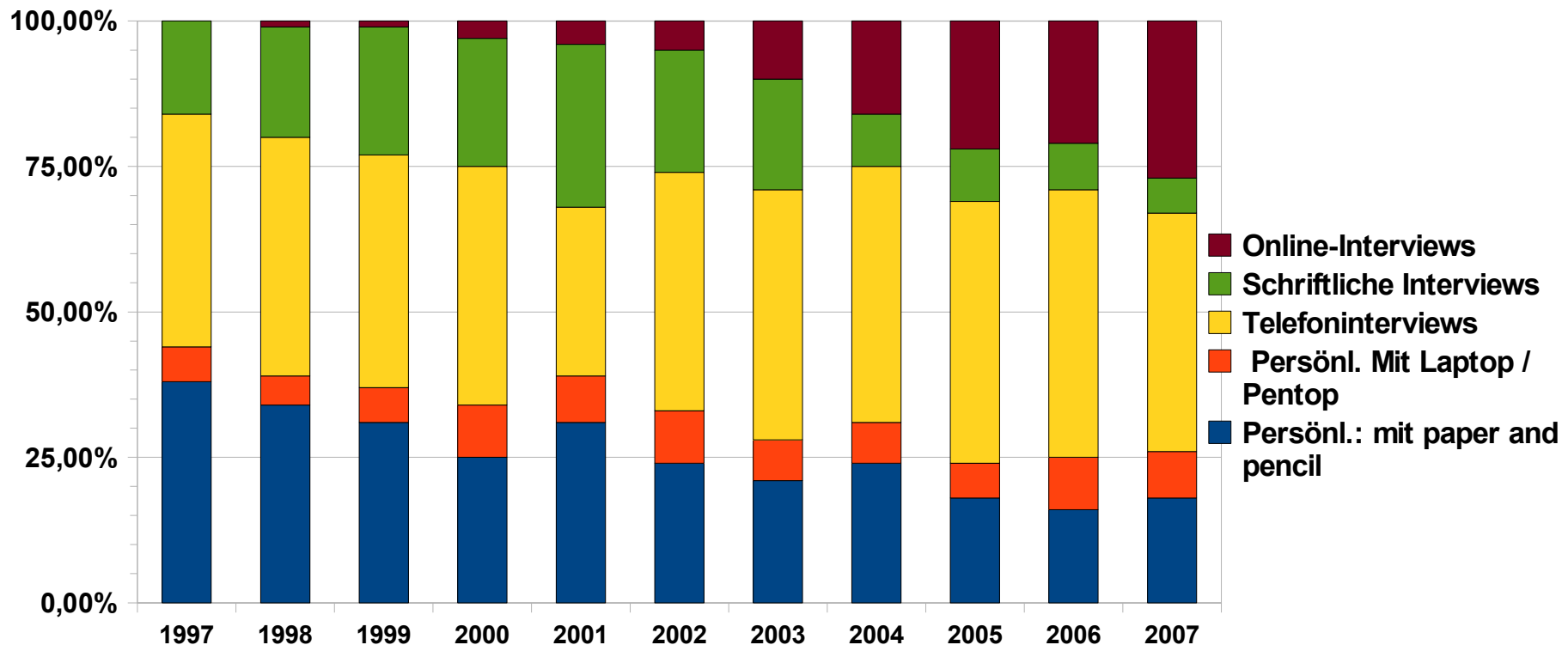
- PAPI oder CAPI
- CATI

■ schriftliche Interviews

- postalische Befragungen
- Befragungen in anonymen Gruppensituationen
- Online-Interviews



Praxisanteile: Quantitative Interviews der Mitgliedsinstitute des ADM nach Befragungsart



Quelle: ADM Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V.

Fragensukzession

Organisationen vorlesen, die bei H1 bekannt waren.	1	2	3	4	5
FDP	(5)	(1)			
Bündnis 90 / Die Grünen	(5)	(1)			
SPD	(5)	(1)			
CSU (Christlich Soziale Union)	(5)	(1)			
CDU (Christlich Demokratische Partei)	(5)	(1)			

Einstiegsfragen

- spannend sein
- themenbezogen (inhaltlich)
- die Befragungsperson persönlich betreffen
- technisch einfach und
- von allen Befragten zu beantworten sein..

Organisationsvorstellungen, die bei H1 bekannt waren. Sagen Sie mir, wie sehr Sie diese Organisationen einschätzen. (0) = sehr extremistisch, (1) = eher extremistisch, (2) = eher nicht extremistisch, (3) = gar nicht extremistisch, (4) = weiß nicht / kenne ich nicht.

Organisation	Sehr extremistisch (0)	Eher extremistisch (1)	Eher nicht extremistisch (2)	Gar nicht extremistisch (3)	Weiß nicht / kenne ich nicht (4)
Greenpeace	(0)	(1)	(2)	(3)	(4)
die IG-Metall (Industriegewerkschaft Metall)	(0)	(1)	(2)	(3)	(4)
die FDP	(0)	(1)	(2)	(3)	(4)
Bündnis 90 / Die Grünen	(0)	(1)	(2)	(3)	(4)
SPD	(0)	(1)	(2)	(3)	(4)
Christlich Soziale Union	(0)	(1)	(2)	(3)	(4)
die CDU (Christlich Demokratische Union)	(0)	(1)	(2)	(3)	(4)
die CSU (Christlich Soziale Union)	(0)	(1)	(2)	(3)	(4)
die CDU (Nationaldemokratische Partei Deutschlands)	(0)	(1)	(2)	(3)	(4)

Spannungsbogen

- Die Logik des Befragungsablaufes sollte für die Befragten nachvollziehbar sein
- Fragen zum gleichen Thema in Fragenblocks fassen
- Demographische Fragen ans Ende der Befragung
- „Heikle“ Fragen ans Ende der Befragung



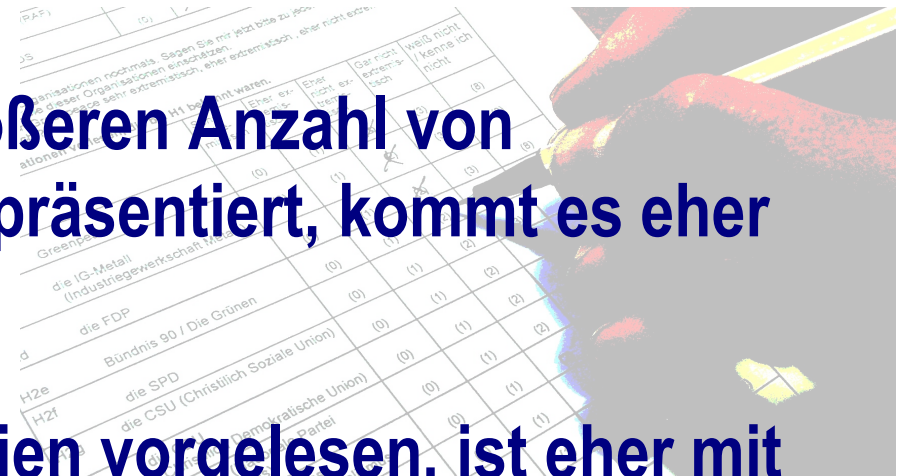
Löschreize

- Themenwechsel sollten für den Befragten wahrnehmbar sein.
 - Übergangsfloskeln: „**Kommen wir nun zu einem anderen Thema...**“
 - **Graphische gestaltete Übergänge**
- Themenbereiche die starke Störwirkung entfalten können, sollten möglichst *weit* voneinander getrennt sein. z.B. Religiosität und sexuelle Gewohnheiten



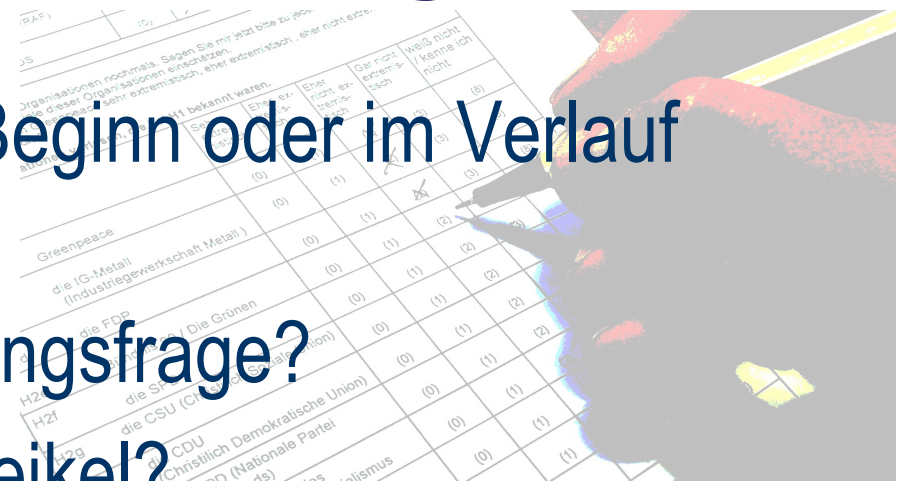
Präsentation von Listen

- Werden Listen mit einer größeren Anzahl von Antwortkategorien optisch präsentiert, kommt es eher zum **primacy effect**.
- Werden die Antwortkategorien vorgelesen, ist eher mit einem **recency effect** zu rechnen.



Fragen zur Reihenfolge

- Welche Infos werden zu Beginn oder im Verlauf benötigt?
- Was ist eine leichte Eingangsfrage?
- Was ist möglicherweise heikel?
 - Entschärfbar?
 - Wohin damit, wenn nicht?
- Welche demographischen Informationen sind relevant?



Prüfung von Frageeffekten mittels experimenteller Designs

Organisationsnamen nochmals. Sagen Sie mir jetzt bitte zu jedem dieser Organisationen, wie Sie sich fühlen.

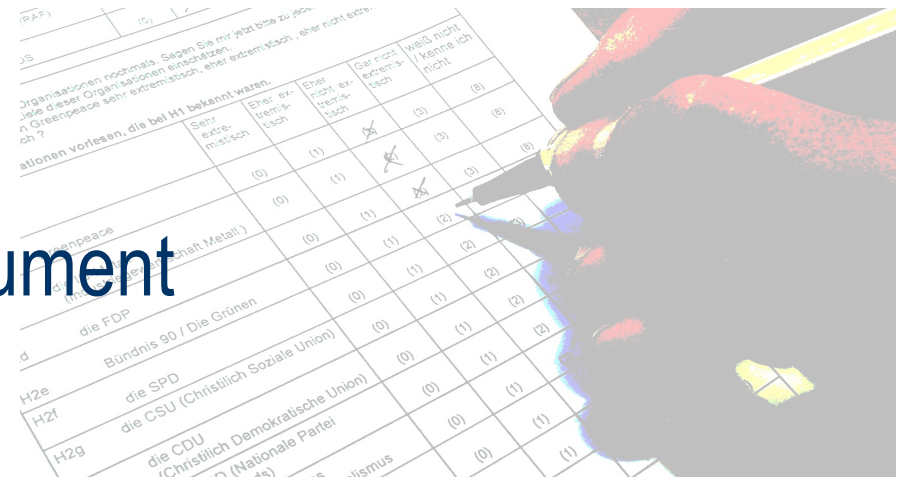
Greenpeace sehr extremistisch, eher extremistisch, eher nicht extremistisch, weiß nicht / kenne ich nicht

Organisationen	Sehr extremistisch	Eher extremistisch	Eher nicht extremistisch	Gar nicht extremistisch	weiß nicht / kenne ich nicht
Greenpeace	(0)	(1)	(2)	(3)	(4)
Mittelstandswirtschaft	(0)	(1)	(2)	(3)	(4)
Bündnis 90 Die Grünen	(0)	(1)	(2)	(3)	(4)
SPD (Christlich Demokratische Union)	(0)	(1)	(2)	(3)	(4)
CDU (Nationalsozialismus)	(0)	(1)	(2)	(3)	(4)



Erhebungsfehler

- Stichprobenverzerrungen
- Fehler im Erhebungsinstrument
 - Antwortverzerrungen
 - Filterfehler
- Übertragungsfehler
- Fehlen wichtiger Informationen



Reliabilität und Validität

- Eine Messung ist **reliabel**, wenn eine Messwiederholung zum selben Ergebnis führt.
- Eine Messung ist **valid**, wenn gemessen wird, was gemessen werden soll.

$$\text{Messwert} = \text{wahrer Wert} + \text{systemat. Fehler} + \text{zufälliger Fehler}$$

reliabler Teil

valider Teil

Ziel, wenn eine Messwiederholung

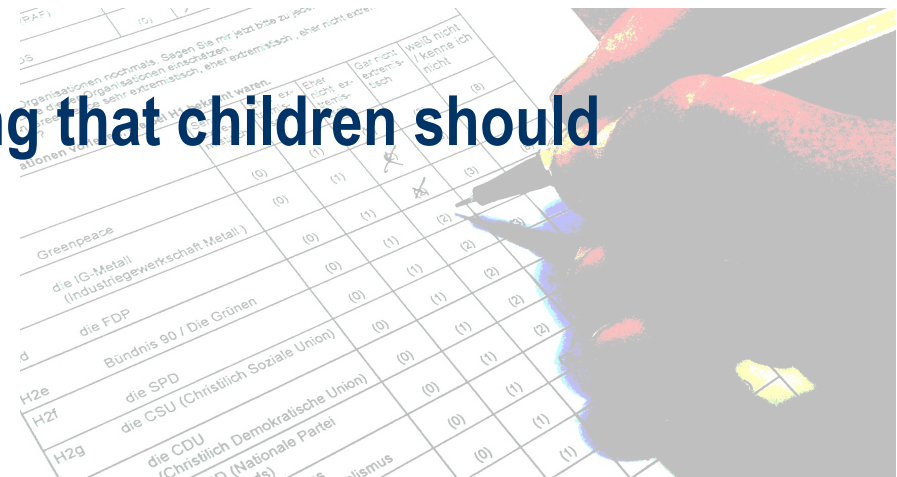
e, wenn gemessen wird, was

Frageform und Effekt

„What is the most important thing that children should learn to prepare them for life?“

▪ „to think for themselves“

- im geschlossenen Format: 62%
- im offenen Format spontan genannt: 5%



Antwortvorgabe:

„Wie viele Stunden sehen Sie an einem normalen Werktag fern?“

- bis 1/2 Stunde
- 1/2 bis 1 Stunde
- 1 bis 1 1/2 Stunden
- 1 1/2 bis 2 Stunden
- 2 bis 2 1/2 Stunden
- mehr als 2 1/2 Stunden

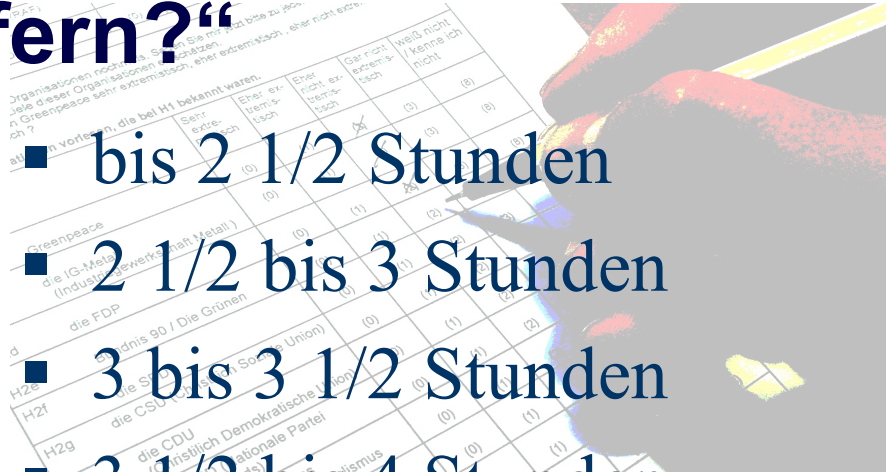
Mehr als 2 1/2 Stunden:

16,2 %

- bis 2 1/2 Stunden
- 2 1/2 bis 3 Stunden
- 3 bis 3 1/2 Stunden
- 3 1/2 bis 4 Stunden
- 4 bis 4 1/2 Stunden
- mehr als 4 1/2 Stunden

Mehr als 2 1/2 Stunden:

37,5%



„Wie oft müssen Sie sich an Ihrem Arbeitsplatz wirklich richtig ärgern?“

- Mehrmals am Tag
- einmal am Tag
- fast jeden Tag
- 1 mal pro Woche
- seltener

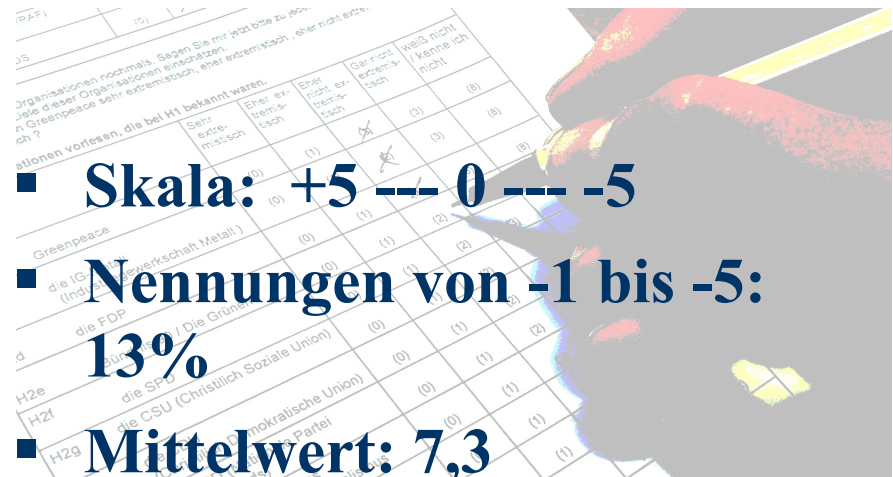
- 1 mal pro Woche
- 2 - 3 mal im Monat
- 1 mal im Monat
- 1 mal pro halbes Jahr
- seltener

- Hohe Häufigkeitsskalen legen nahe, dass der Forscher häufiger Ärger erwartet - und dann werden auch eher „kleine“ Ärgernisse berichtet.

Wie erfolgreich waren Sie bisher in Ihrem Leben?

- Skala: 10 - 0
- Nennungen von 4 bis 0: 34 %
- Mittelwert: 6,4

- Skala: +5 --- 0 --- -5
- Nennungen von -1 bis -5: 13%
- Mittelwert: 7,3



Beispiel: Fernleihe an der Universität: „How many days did you have to wait for your book?“ (die normale Wartezeit ist 4 bis 5 Tage)

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5 or more

- 5 or less
- 6
- 7
- 8
- 9 or more



Was passiert?

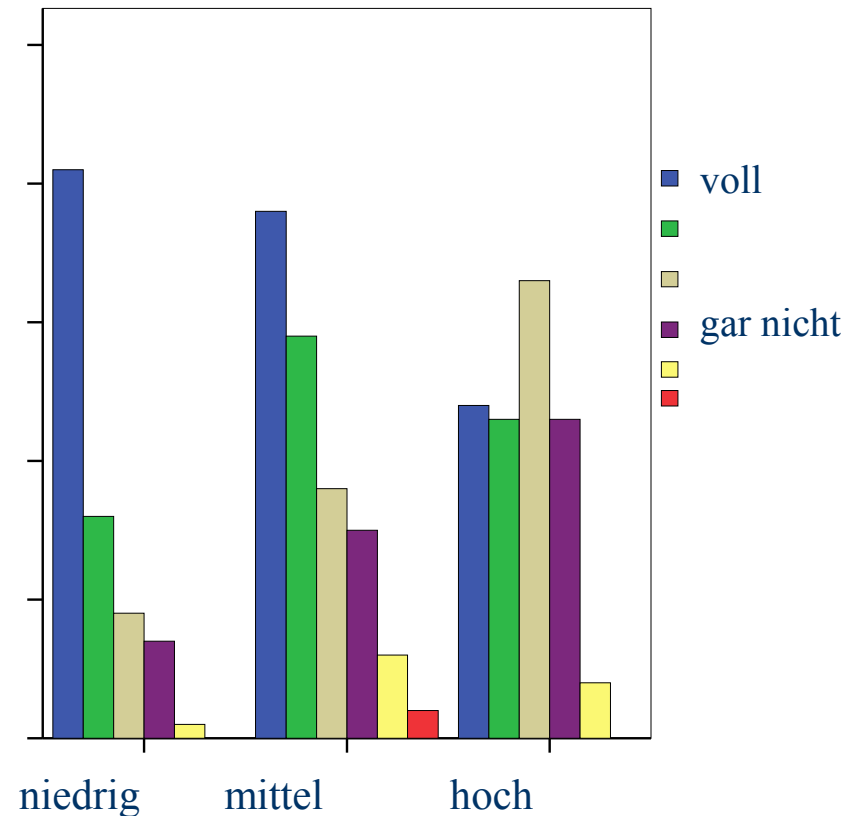
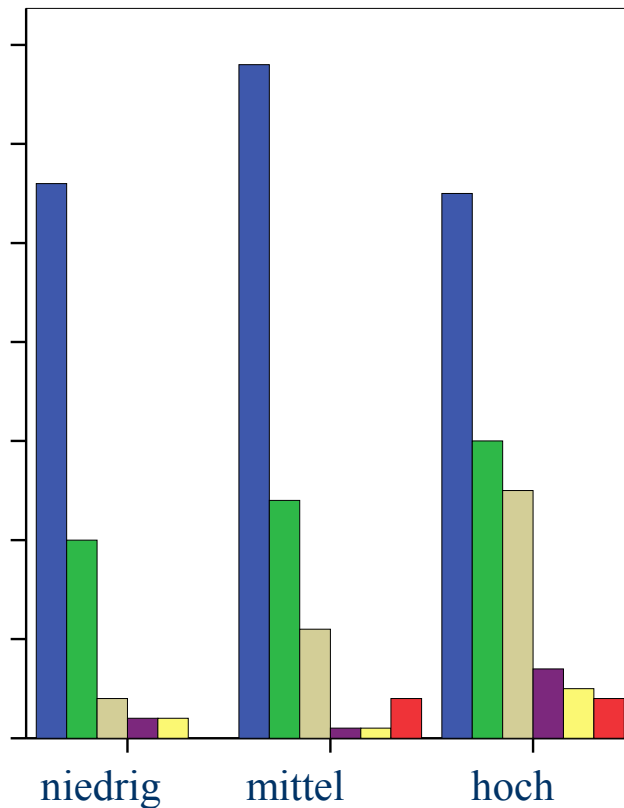
Bei der Nachfrage „How satisfied are you with the service you received?“

Bei der rechten Skala ist man zufriedener als bei der linken:
Lange Wartezeiten scheinen wohl „normal“ zu sein.

Ausstrahlungseffek

Partei nicht genannt

Partei genannt (NPD)

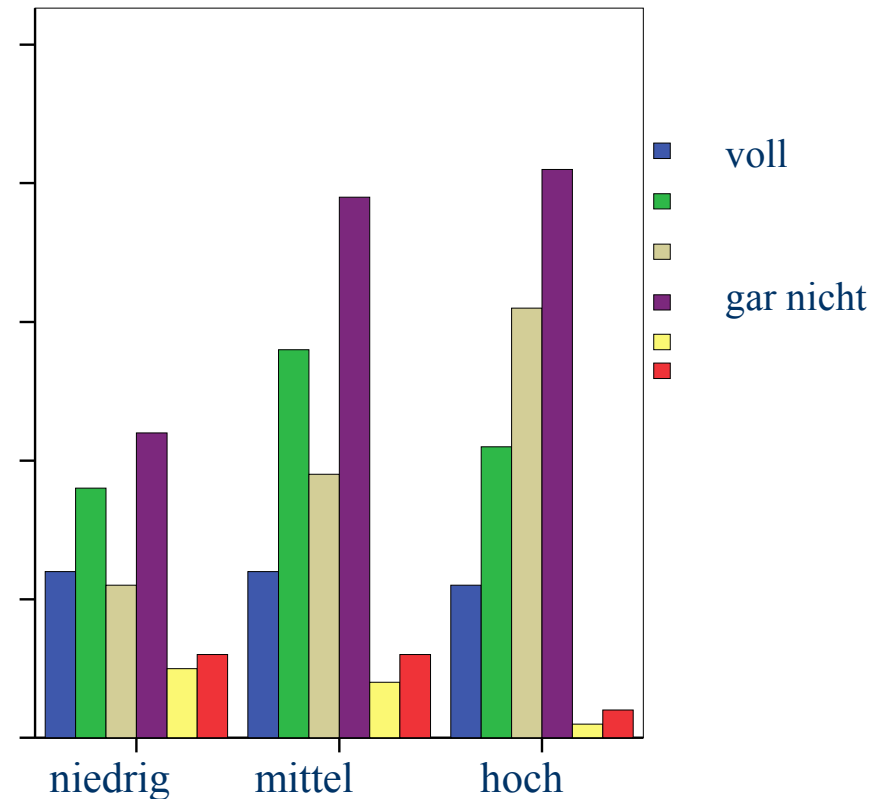
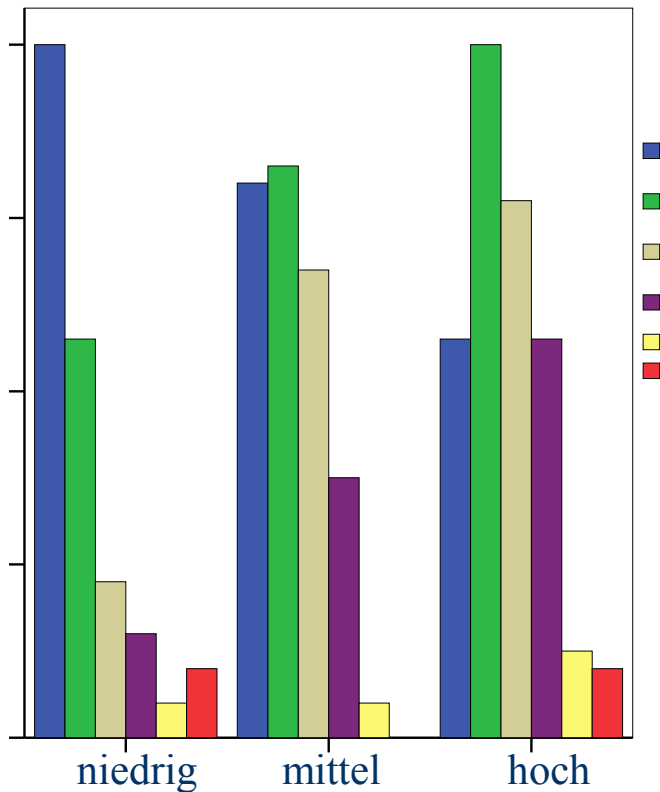


Straffällig gewordene Zuwanderer unverzüglich in ihre Heimat abschieben.

Ausstrahlungseffek II

Partei nicht genannt

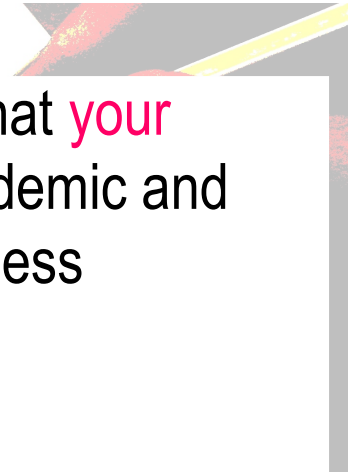
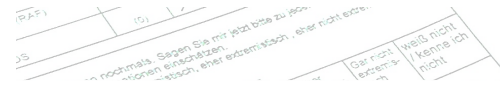
Partei genannt (DKP)



Wer den Reichen nichts nimmt, kann den Armen nichts geben.

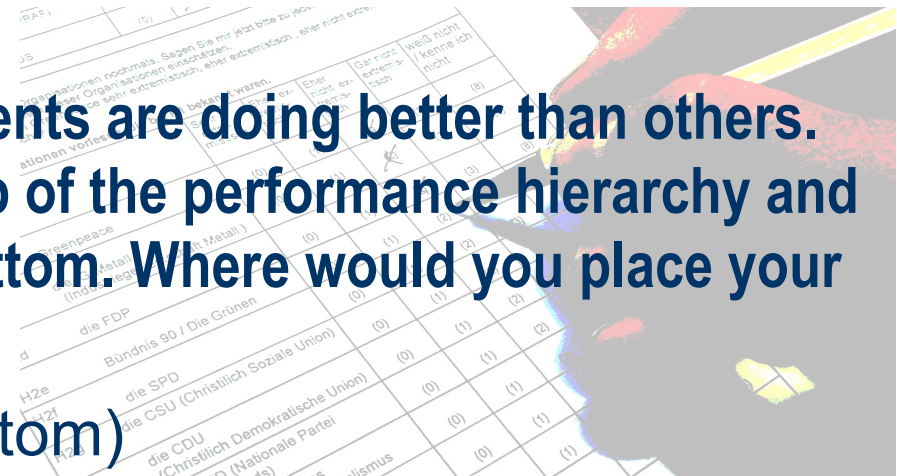
Vergleichsrichtungen

- „Thinking of your teachers in high school, would you say that **your female teachers** were more empathetic with regard to academic and personal problems **than your male teachers**, or were they less empathetic?“
 - Females more empathetic 41%
- „Thinking of your teachers in high school, would you say that **your male teachers** were more empathetic with regard to academic and personal problems **than your female teachers**, or were they less empathetic?“
 - Females more empathetic 9%



Graphisches Format

- „At every university, some students are doing better than others. Some tend to be towards the top of the performance hierarchy and some tend to be towards the bottom. Where would you place your own academic performance?“
- Skala von 1 (top) bis 10 (bottom)
- Anteil der Befragten, die einen Wert zwischen 6 und 10 ankreuzen...
- Bei einfachen senkrechten Kästchen: 18,8%
- Bei einer Pyramidendarstellung: 48,8%



Gegenmittel

- ▶ Rotationen oder Permutationen
- ▶ Abstände
- ▶ Überleitungen
- ▶ Getrennte Erhebungen
- ▶ Methodenmix
- ▶ Pretests
- ▶ Fragebogenexperimente zur Kontrolle

